

Buchbesprechung

Zwei neue norddeutsche Florenwerke

- Fukarek, Franz / Henker, Heinz: Flora von Mecklenburg-Vorpommern. Farn- und Blütenpflanzen. Hrsg. von Heinz Henker und Christian Berg. 428 S., 46 farb. Abb., 27 farb. Tab., 200 farb. Fotos, ca. 200 Verbreitungskarten. Gebunden 30 x 22 cm. Weissdorn-Verlag Jena ISBN: 978-3-936055-07-8. 44,90 €
- Cordes, H., Feder, J., Hellberg, F., Metzinger, D., Wittig, B. (Hrsg.): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes. 512 S., 2400 farb. Abb. Gebunden 24,0 x 17,5 cm. Bremen: Hauschildt. ISBN: 978-3-89757-222-5. 95,00 €

Im vergangenen Jahr erschienen zwei norddeutsche Floren, um die wir Hamburger Botaniker unsere Kollegen in Niedersachsen und Bremen beziehungsweise in Mecklenburg-Vorpommern nur bewundern können. Vor dem Hintergrund der weit fortgeschrittenen Arbeiten zu unserem „Atlas der Gefäßpflanzen von Hamburg“ betrachten wir diese Werke mit ganz besonderem Interesse. Das erklärt auch die Ausführlichkeit, mit der wir die Arbeiten unserer direkten Nachbarn hier besprechen.

In beiden Fällen handelt es sich um Großprojekte, an denen eine Vielzahl von überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeitern über mehrere Jahrzehnte tätig waren. Beide Werke sind ganz hervorragend ausgestattet, mit exzellenten Abbildungen auf Hochglanzpapier, festem Einband und einer soliden Bindung, die für den jahrelangen intensiven Gebrauch gedacht ist. Im allgemeinen Teil bieten beide Werke grundlegende Übersichten über die jeweiligen Naturräume und ihre Veränderung durch den Menschen. Sie behandeln übersichtlich und umfassend Geologie, Böden, Klima, nacheiszeitliche Vegetationsgeschichte, den jüngeren Florenwandel und die Geschichte der botanischen Erfassung. In den speziellen Teilen werden die Sippen der Gefäßpflanzen vollständig aufgelistet, und das mit einer Fülle von zusätzlichen Informationen. Hier unterscheiden sich beide Florenwerke allerdings deutlich voneinander, weniger im Inhaltlichen als in der Präsentation ihrer Ergebnisse (s. Tab. 1). Sie haben jeweils ihre eigenen Schwerpunkte gesetzt.

Heinz Henker betreut die Flora von Mecklenburg-Vorpommern seit den späten 1970er Jahren und hat (gemeinsam mit Franz Fukarek) bereits den Vorläufer der aktuellen Flora mit herausgegeben, die zwischen 1983 und 1987 erschienene „Neue Kritische Flora von Mecklenburg“. Sie war in Fortsetzungen im „Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“ erschienen, ist längst vergriffen und wegen der zersplitterten Erscheinungsweise auch schwer zu benutzen. Teilweise war

sie veraltet, vor allem dadurch, dass sie selbst zu einer noch intensiveren floristischen Erforschung angeregt hatte. Nun liegt also eine neue Flora von Mecklenburg vor, die den floristischen Reichtum und die hervorragende Erfassung dieses in botanischer Hinsicht gesegneten Landes auf wunderbare Weise widerspiegelt. Im Gegensatz zum Werk von Cordes et al. handelt es sich nicht um einen Verbreitungsatlas, sondern um eine Flora. Der Schwerpunkt liegt also auf der Auflistung der Sippen (mit Angabe der Synonyme usw.). Angesichts der systematischen Reihenfolge war es eine sehr gute Idee, im Nachsatzblatt ein Gattungsregister zu geben. Es erleichtert das Nachschlagen außerordentlich. Wegen des Charakters der Flora wurde weder bei den Verbreitungskarten noch bei den Pflanzenfotos Vollständigkeit angestrebt, aber die Karten sind sehr aussagekräftig und die Fotos exzellent und auch hinreichend groß, im ihre Qualität zur Wirkung kommen zu lassen. Die nach dem N-F-T-System – d.h. nach Naturalisation, Einwanderungsform und Einwanderungs- bzw. Einführungszeit – verschlüsselten und daher sehr aussagekräftigen Statusangaben werden ebenso wie Angaben zu Areal, Heimat, Gefährdung usw. tabellarisch dargestellt. Im Text sind Lebensräume und Verbreitung der Arten im Gebiet beschrieben, und Erstnachweise werden dort gegeben, wo es sinnvoll ist. Plattdeutsche Pflanzennamen und ein Kapitel über frühere Nutzungen zeigen, dass es in Mecklenburg immer noch eine ausgeprägte volksbotanische Tradition zu geben scheint – möglicherweise im Gegensatz zum Weser-Elbe-Gebiet, wo der „Atlas“ auf diese Angaben verzichtet. Eine weitere Spezialität der Mecklenburg-Flora ist die eingehende Berücksichtigung der kritischen Sippen in den Gattungen *Alchemilla*, *Hieracium*, *Potentilla*, *Rosa*, *Rubus* und *Taraxacum*.

Alles in allem ein wunderbares Buch, auf das niemand verzichten kann und darf, der in Mecklenburg-Vorpommern botanisieren möchte. Glückwunsch und Gratulation an die Herausgeber und an alle Mecklenburger Floristen.

Genau dasselbe möchte man den Herausgebern und Mitarbeitern des „Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes“ zurufen, die ein ebenso wunderbares, geradezu monumentales Werk vorgelegt haben.

Ich habe den Eindruck, dass die landschaftliche Vielfalt, Schönheit und der Artenreichtum des Weser-Elbe-Gebietes von uns Hamburger Botanikern oft sträflich unterschätzt wird, im Gegensatz etwa zu Mecklenburg-Vorpommern. Wann hat unser Verein zuletzt eine Exkursion in das Gebiet zwischen Syke und Cuxhaven, zwischen Rotenburg und Bremen gemacht? Es liegt für uns wohl einerseits zu weit ab und andererseits zu nahe an Hamburg. Dabei gibt es hier Stromtalwiesen, ausgedehnte Niedermoorlandschaften, im Südosten zwischen Weser und Aller Flugsandgebiete, und auf der Altmoräne wunderbare historische Wälder. Wenn etwas diese Wahrnehmung verändern kann und wird, dann ist es dieser Atlas.

Die Vision für den Atlas hatte Hermann Cordes, der langjährige Leiter der Regionalstelle Weser-Elbe und Initiator und Motor des Vorhabens, schon 1975 formuliert. Richtig losgegangen ist es aber erst um 1991. Das vorliegende regionale Kartierungsvorhaben erfolgte in enger Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesamt für Ökologie (heute NLKWN = Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,

Küsten- und Naturschutz). Für die Sippenabgrenzung lag die Niedersachsen-Liste vor, so dass man sich ganz auf die Feldarbeit konzentrieren konnte. Bei dem im Vergleich mit einem ganzen Bundesland noch überschaubaren Gebiet wagte man eine Kartierung auf einem sehr feinen Raster (1/16 Messtischblatt), auch wenn man sich damit einen ganz erheblichen Arbeitsaufwand einhandelte. Es hat sich aber gelohnt, denn ein größeres Raster hätte den landschaftlichen Bezug der Areale nicht so prägnant darstellen können wie das jetzt der Fall ist. Dass man die Erfassung der rund 1000 Rasterfelder auf einem so hohen Niveau geleistet hat, verdient allergrößte Anerkennung und kann wohl nur richtig von jemandem gewürdigt werden, der selbst ein ähnliches Vorhaben zu einem guten Ende zu bringen versucht.

Das große Plus des Weser-Elbe-Atlas ist die durchgängige Erfassung kritischer Sippen und Unterarten, die man sonst gern im Kuddelmuddel der Aggregate untergehen lässt. Auf diese Weise zeigt sich z.B. sehr prägnant, dass *Agrostis gigantea* im Gegensatz zu *A. stolonifera* große Teile der Geest meidet. Dass *Bromus commutatus* seinen Schwerpunkt zwischen Bremerhaven und Cuxhaven und im Land Hadeln hat, die nahe verwandte *B. racemosus* aber um Bremen und im Hamme-Wümmen-Gebiet. Dass *Carex vulpina*, vom Weser- und Allertal kommend, bei Bremen halt macht, während das Areal von *C. otrubae* sich weiter weserabwärts bis Cuxhaven und weiter bis in die Elbmarschen erstreckt. Allerdings sind nicht alle kritischen Gruppen derart filigran kartiert worden. Bei den kritischen Sippen hat man sich – wie ich finde weise – beschieden, denn sonst wäre der Arbeitsaufwand wohl ins Unermessliche gestiegen.

Bei der Zielgruppe wollte man sich bewusst nicht auf Fachbotaniker beschränken, sondern hat auch interessierte Laien und vor allem Schulen angepeilt. Das ist gelungen, und der „Atlas“ erhält dadurch sein besonderes Gepräge. Ergebnis ist ein regionales Pflanzenlexikon mit einem ungemein pfiffigen, sehr übersichtlichen Layout, bei dem jede Pflanze durch ein Farbfoto repräsentiert ist. Auf jeder Seite vier Arten, links ein Foto, rechts die Verbreitungskarte, in der Mitte Erläuterungen zu Vorkommen, Vergesellschaftung und Verbreitung sowie Bemerkungen mit vielen biologischen Einzelheiten. Dann eine Leiste mit tabellarischen Informationen zu Lebensform, Wuchshöhe usw. Am liebsten würde ich hier ein Beispiel abdrucken, aber die Reproduktion in unserem Heft könnte die Qualität der Abbildungen nicht angemessen wiedergeben. Die Fotos sind naturgemäß ein wenig klein, aber das ist der Preis der Vollständigkeit.

Einzig beim Preis wird man vielleicht ein wenig schlucken. Wer Ausstattung und fachliche Qualität berücksichtigt und um die Produktionskosten weiß, muss zähneknirschend zugeben, dass er – beim offenbaren Ausbleiben staatlicher oder privater Subventionen – letztlich doch angemessen ist. Der Atlas ist für jeden unverzichtbar, der ernsthaft kartierend in Norddeutschland tätig ist. Aber auch wenn Sie „nur so“ an der Flora Norddeutschlands und speziell natürlich des Weser-Elbe-Gebietes interessiert sind, oder wenn Sie ein Musterbeispiel von einem modernen regionalen Pflanzenatlas besitzen möchten, kaufen Sie dieses Buch, bevor die Schulen des Gebietes es weggekauft haben und es nicht mehr erhältlich ist. Dann wird es Ihnen nämlich leid tun.

Tab. 1 Vergleich der beiden neuen Florenwerke

	Mecklenburg-Vorpommern	Weser-Elbe-Gebiet
Charakter des Werkes	Landesflora	Regionaler Verbreitungsatlas und Bildatlas
Herausgeber	2 bzw. 3	5
Mitarbeiter (namentlich)	14	23
Bearbeitungszeitraum	20 Jahre seit letzter Auflage, 50 Jahre seit Kartierungsbeginn	30 Jahre, intensiv seit 1991
Kartenraster	¼ Messtischblatt	1/16 Messtischblatt
Anzahl Rasterfelder	~ 800 (geschätzt)	~1000
Abbildungen und Karten	selektive je ~ 200 Verbreitungskarten und Fotos	Karte und Foto von allen rund 1200 Sippen
Allgemeiner Teil		
Pflanzengemeinschaften	nicht behandelt	nützliche knappe Übersicht
Pflanzengeographie	ausführlich	knapp
Systematik Nomenklatur	nein	kurze Einführung
Methodik der Kartierung	nein	ausführlich
Naturschutzauswertung	ja	ja
Besonderheiten	Kapitel über kuriose, absonderliche und vergessene Nutzungen	identifiziert Zielarten für den floristischen Naturschutz
Spezieller Teil		
Tabellarische Informationen zu	Naturalisation, Einwanderungsform, Einwanderungszeit (N-F-T-System), Areal, Heimat, Gefährdung, Giftigkeit, Arzneipflanze	Lebensformen, Wuchshöhe, Blütezeit, Status, Häufigkeit, Frequenz, Entwicklungstendenz, Gefährdungsgrad, Schutzstatus, Bedeutung (Symboleisten)
Besonderheiten (Inhalt)	Erstnachweise, Plattdeutsche Namen	Ausführliche Bemerkungen zu Biologie und Nutzung
Besonderheiten (Präsentation)		Pflanzenlexikon mit festem Schema: 4 Arten / Seite mit Foto, Karte, Tabelle, Text
Taxonomie	Synonyme werden genannt	Standardliste ohne Synonyme
Anordnung	systematisch, wie z.B. im Rothmaler	alphabetisch nach Familien, Gattungen, Arten
Kritische Gattungen <i>Hieracium</i> , <i>Taraxacum</i> , <i>Rosa</i> , <i>Rubus</i> , <i>Potentilla</i>	detailliert	summarisch
Andere kritische Sippen, Unterarten usw.	detailliert	detailliert behandelt und flächendeckend kartiert

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Poppendieck Hans-Helmut

Artikel/Article: [Buchbesprechung - Zwei neue norddeutsche Florenwerke 109-112](#)